

A.-G. „Katholisches Gesellenhaus“ in Witten.

Gegründet: 5./7. 1892. **Zweck:** Beschaffung u. Bewirtschaftung eines Versammlungs- u. Wirtschaftslokales, sowie eines Gasthauses für den katholischen Gesellenverein in Witten.
Kapital: M. 15 000 in 75 Aktien à M. 200. **Hypotheken:** M. 64 500.

Geschäftsjahr: 1./10.—30./9. **Gen.-Vers.:** Im I. Geschäftshalbj.

Bilanz am 30. Sept. 1913: Aktiva: Grundbesitz 11 972, Immobil. 81 576, Mobil. 1823, Kassa 2975. — Passiva: A.-K. 15 000, Hypoth. 64 500, Kaut.-Hyp. 15 500, Spargeld 2719, R.-F. 110, Gewinn 518. Sa. M. 98 347.

Dividenden 1893/94—1912/13: 0%.

Vorstand: Kaplan W. Hovestadt, Pfarrer Ant. Kühling, J. Stichternath, Stellv. Ed. Völlmecke, Franz Wilh. Hallermann.

Aufsichtsrat: Heinr. Hengsbach, Jak. Völlmecke, Paul Rosing.



Theater und Opern-Häuser.

Metropol-Theater, Akt.-Ges. in Berlin, Behrenstr. 55/57.

Gegründet: 7./11. 1909 mit Wirkung ab 1./9. 1909; eingetr. 7./12. 1909. Gründer siehe Jahrg. 1909/10 dieses Buches. Auf das A.-K. brachte nach Massgabe des Gesellschaftsvertrages in die Akt.-Ges. ein: 1. die Metropol-Theater Ges. m. b. H. in Liquid. den ihr gehörigen gesamten Fundus, bestehend aus Dekorationen, Kostümen, Requisiten, Mobiliar, Teppichen und Masch. zum Schätzungspreise von M. 500 000, wofür 500 Aktien à M. 1000 zu pari gewährt wurden; 2. die Metropol-Theater Berlin Ges. m. b. H. alle von ihr abgeschlossenen, noch bestehenden Verträge aller Art, insbesondere den Mietsvertrag mit dem Aktien-Bau-Verein „Unter den Linden“, die Unterpachtverträge mit den Pächtern des Theater-Restaurants, der Arkadia-Säle, des Parterre-Restaurants, der Lindengalerie usw., ferner sämtliche Verträge mit dem darstellenden u. technischen Personal sowie dem Orchester usw., ferner das seit 1./9. 1909 laufende Geschäft der Inferentin, einschl. des aus demselben bereits erzielten Gewinnes, insgesamt zum Schätzungswerte von M. 300 000, wofür 300 Aktien à M. 1000 gewährt wurden. Statutänd. 12./12. 1910.

Zweck: Pachtung und Betrieb des Metropol-Theater, Berlin, Behrenstr. 55/57, sowie sämtlicher sonstiger Unternehmungen, die auf dem gepachteten Objekt eingerichtet werden, die Weiterverpachtung dieser einzelnen Unternehmungen, der event. Erwerb des Theatergrundstücks sowie endlich Betrieb aller mit dem Theaterbetriebe zusammenhängenden Geschäfte, auch ausserhalb Berlins. Der Mietsvertrag mit dem „Aktien-Bauverein Unter den Linden“ für die Akt.-Ges. ist festgelegt, u. zwar für einen jährlichen Pachtzins von M. 360 000 pro Jahr bis 31./8. 1914 u. dann auf weitere fünf Jahre, d. h. bis z. 31./8. 1919, für einen Pachtzins von M. 400 000 per annum verlängert worden.

Kapital: M. 1 000 000 in 1000 Aktien à M. 1000.

Geschäftsjahr: 1./9.—31./8. **Gen.-Vers.:** Im I. Geschäftshalbj. **Stimmrecht:** 1 Aktie = 1 St.
Bilanz am 31. Aug. 1913: Aktiva: Ausstattung 446 000, Dekoration 340 000, Inventar 24 500, Illation 125 000, Effekten 82 716, Kassa u. Bankguth. 10 335, Vorschüsse 83 477, Debit. 13 381, Umbaukto 2578. — Passiva: A.-K. 1 000 000, R.-F. 44 914, Kredit. 23 109, Gewinn 59 966. Sa. M. 1 127 990.

Gewinn- u. Verlust-Konto: Debet: Miete 284 700, Gagen u. Gehälter 740 201, Autorentant. 144 974, Geschäftsunk. u. Steuern 238 919, Kursverlust 5747, Abschreib. 137 519, Gewinn 59 966 (davon R.-F. 1630, Tant. an Vorst. 4646, Div. 40 000, Vortrag 13 690). — Kredit: Vortrag 27 361, Einnahmen an Entree u. Unterpachten 1 579 007, Zs. 5660. Sa. M. 1 612 029.

Dividenden 1909/10—1912/13: 22, 20, 20, 4%.

Direktion: Dir. Paul Jentz, Dir. Rich. Schultz.

Prokurist: Max Jentz.

Aufsichtsrat: Vors. Justizrat Dr. Max Hirschel, Berlin; Stellv. Bankier Max Marx, Charlottenburg; Martin Knoller, Wilmersdorf-Berlin; Gen.-Dir. Nic. Dürkopp, Bielefeld.

Zahlstelle: Berlin: Deutsche Bank.

Gesellschaft Urania in Berlin,

Taubenstrasse 48/49 und Invalidenstrasse 57/62.

Gegründet: Im Jahre 1888. **Zweck:** Gegenstand des Unternehmens 1) die Begründ. u. Unterhalt. einer oder mehrerer, der naturwissenschaftl. Anschauung und Belehrung gewidmeten öffentl. Schaustätten, sowie die Unterstützung verwandter Einricht. in u. ausserhalb Berlins. Hierdurch sollen die Ergebnisse der Naturforschung durch Vorstellungen u. Vorträge einem grösseren Publikum vorgeführt werden, u. zwar namentlich mit Hilfe der